

NACHGEFRAGT

Entwicklungen verstehen

Herr Raso, stellen Sie sich doch bitte kurz vor.

Mein Name ist Stiven Raso, ich bin 41 Jahre alt und habe ein Studium als Diplom-Wirtschaftsingenieur absolviert und einen Master in IT-Management draufgesattelt. Aktuell arbeite ich als Leiter Projektmanagement und Business Consulting.

Die Digitalisierung schreitet in der Berufswelt unentwegt voran. Hat man da ohne stetige Weiterbildung eigentlich noch Chancen?

Wichtig ist, dass Mitarbeiter sich durch die Digitalisierung nicht bedroht fühlen, sondern aktiv ihre Chancen suchen. Eine Weiterbildung hilft natürlich ungemein, die Trends sowie künftigen Handlungsfelder im eigenen beruflichen Kontext zu erkennen. Ich nenne als Beispiel Berufsbilder wie Controller, die sich fragen, welche Auswirkungen sich durch Big Data auf ihre Arbeit ergeben, oder Marketingexperten, die sich mit Konzepten wie der Augmented Reality beschäftigen. Hier ergeben sich natürlich Perspektiven – auch für Nicht-IT'ler.

Welche Empfehlungen geben Sie Berufstätigen, die sich angesichts der zunehmenden Digitalisierung verunsichert fühlen?

Die Digitalisierung lässt sich nicht aufhalten, im Gegenteil, es werden weitere Technologien entwickelt und reifen, denken wir nur an die künstliche Intelligenz. In vielen Konzernen gibt es bereits den Chief Digital Officer, der neben der IT die Digitalisierung vorantreibt und auf die Expertise der Mitarbeiter angewiesen ist. Das verpflichtet die Arbeitnehmer, sich aktiv mit der Materie zu beschäftigen und nach Weiterbildungsangeboten Ausschau zu halten. Aktuell sind beispielsweise Data Scientists gefragt, ein Profil, das es vor wenigen Jahren in dieser Form noch nicht gab.

Hat sich Ihr Studium für Sie im Job ausgezahlt? Würden Sie es nochmal machen?

Um meine Wissenslücken zu schließen, habe ich mich entschieden, ein berufsbegleitendes Masterstudium im IT-Management zu absolvieren. Rückblickend kann ich nur bestätigen, dass das Studium neben dem Beruf für mich der richtige Schritt war, den ich jederzeit wieder gehen würde. Neben der fachlichen Bereicherung, haben sich auch neue Türen geöffnet.

Das Gespräch führte
Thomas Kirschmeier



Stiven Raso ist IT- und Wirtschaftsfachmann in Köln. Bild: Privat



Architekten mit Augmented Reality Headsets arbeiten an einem 3D-Stadtmodell. Bild: Gettyimages/gorodenkoff

Die Möglichmacher

Spezialisten für die Schnittstelle von IT und Fachanforderungen

Die Digitalisierung, oder besser noch, die Digitale Transformation, hat eigentlich alle Geschäftsfelder, Branchen und Berufe erfasst. Beim täglichen Einkauf werden Artikel „gescannt“, Prozessabläufe im Beruf müssen aus der analogen Welt in die digitale übertragen, eben „transformiert“ werden. Und selbst bei der Bestellung im Restaurant wird der freundliche Kellner langsam überflüssig: in wirklich hippen Bars bestellt man mit einem Notebook, Tablet oder gleich mit dem eigenen Smartphone.

Sich der Digitalisierung zu verschließen ist nicht möglich. Trotzdem fällt es vor allem im beruflichen Umfeld oft schwer, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten. Ein Grund dafür ist die zunehmende Spezialisierung der Mitarbeitenden in den einzelnen Fachabteilungen. Wie erklärt man der Kollegin aus der IT, wie man sich die neue Plattform im Netz für das Problem der Produktion, die Wunschvorstellung der Buchhaltung oder des Vertriebs vorgestellt hat?

Technik vs. Betriebswirtschaft

Nicht selten fehlt den IT-Experten schlichtweg das betriebswirtschaftliche Verständnis für das eigentliche Problem. Und die Mitarbeiter der Fachabteilungen haben kein Verständnis für die Anliegen und Möglichkeiten der IT. Die Schnittstelle wird zum Problem.

Diese grundlegende und vor allem oft ganze Prozessabläufe lähmende Problematik haben auch die Aus- und Weiterbildungsanbieter erkannt. So gibt es längst Ausbildungsberufe wie Fachinformatiker und Informatikkaufmann oder IT-Systemelektroniker, und – darauf aufbauend – IT-Weiterbildungen



mit IHK-Abschluss, die dank der digitalen Welle boomen. Aber auch an unterschiedlichen Hochschulen kann man mittlerweile einen Bachelor-Abschluss in „Management und Digitalisierung“ oder „Wirtschaftsinformatik“ erreichen – in Vollzeit oder aber, mit zunehmendem Interesse der Studierenden, auch berufsbegleitend, also neben dem eigentlich Job am Abend und

INFOS

Digitales für den Beruf: Von der Erstausbildung bis zum Vollzeitstudium gibt es eine breite Palette an Möglichkeiten.

IT-Ausbildungsberufe: www.ausbildung.de/berufe/themen/it/

IT-Weiterbildung IHK: IT-Spezialisten, IT Operative und Strategische Professionals IHK www.wis.ihk.de

Umschulungen im IT-Bereich: www.wis.ihk.de www.kursnet.arbeitsagentur.de

IT-Studiengänge: www.hochschulkompass.de

am Wochenende. Letztere Variante hat den Vorteil, dass der Job weiterläuft und das Gehalt gezahlt wird, während man abends und/oder am Wochenende im Hörsaal sitzt und sich für neue Aufgaben qualifiziert.

Die neuen Bachelor-Absolventen dieser Studiengänge sitzen im Beruf an den Schnittstellen zwischen Fachabteilung und IT und erklären quasi den jeweils anderen Beteiligten das Problem. Und nicht nur das. Sie setzen auch ganze Prozesse auf, um „die Kuh vom Eis“ zu bekommen, also für Problemstellungen und Aufgaben möglichst optimale und unkomplizierte, also anwenderfreundliche Lösungen zu finden. Und das unter Einbeziehung aller Beteiligten.

Knowhow fehlt allerorten

Die Digitalisierung wird alle Berufsfelder und Branchen in den nächsten Jahren verändern: Arbeit 4.0 oder die smarte Fabrik werden keine Ausnahmekonzepte bleiben. Schon heute besteht allerdings ein Ungleichgewicht zwischen Wunsch und Bedarf nach digitalisierten Prozessen und der Anzahl qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Während Wirtschaftsverbände und Unternehmen planen, in den nächsten Jahren eifrig in Digitalisierungsprojekte und neue digitale Geschäftsmodelle zu investieren, fehlt es in vielen Betrieben vor Ort schlichtweg an Knowhow und Strategien, vor allem aber an geeigneten und qualifizierten Mitarbeitenden. Eine gute Weiterbildung – zum Beispiel mit berufsbegleitendem Studium, qualifizierten Seminaren oder auch einer Umschulung – ist hier dringend geboten und lohnt sich. Aus Unternehmenssicht ist sie sogar dringend erforderlich.

Thomas Kirschmeier

TERMIN

Berufe Live in Köln 16. und 17. November

Auf der Berufsmesse geht es die ersten Schritte in Richtung Traumberuf. Neben zahlreichen Unternehmen und Hochschulen, die ihr Ausbildungs- und Studienprogramm vorstellen, haben Interessierte die Möglichkeit, sich interessante Vorträge anzuhören. Alle, die schon wissen, welcher Job ihnen liegt, können sich nach freien Ausbildungsstellen umschaun.

www.einstieg.com

NACHRICHTEN

ABSOLVENTEN ZUFRIEDEN

„Erfolgsstudie Weiterbildung 2018“

17 595 Absolventen haben sich an der „Erfolgsstudie Weiterbildung 2018“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) beteiligt und bescheinigen dem System der beruflichen Weiterbildung ein überzeugendes Ergebnis. „Wer als beruflich qualifizierte Fachkraft motiviert ist und in die eigene Weiterbildung investiert, steigt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf der Karriereleiter weiter nach oben“, fasste Achim Dercks, Vizechef des DIHK, zusammen. Primäre Motivation: Eine bessere Position erreichen, mehr verdienen. Und genau diese Erwartungen werden für fast zwei Drittel der Befragten erfüllt. Aber eine Weiterbildung bringt noch mehr: 85 Prozent der Befragten haben ihre berufliche Perspektive erweitert, Zusammenhänge besser verstanden und treten souveräner auf. „Jetzt geht es darum, die Ausbildungsberufe und Fortbildungsabschlüsse noch besser auf die Digitalisierung der Arbeitswelt einzustellen“, so Achim Dercks.

www.dihk.de

BERUFAUSBILDUNG

Was Azubis wissen müssen

Mit dem Start der Berufsausbildung tauchen für viele junge Leute zahlreiche neue Fragen auf. In der Broschüre „Ausbildung und Beruf“ gibt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen umfassenden Überblick über die Thematik. Fragen zur Ausbildungsordnung, zum Ausbildungsbetrieb, zur Prüfung etc. werden ebenso beantwortet wie die zu Rechten und Pflichten aller Beteiligten.

www.bmbf.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Telefonischer Anzeigenservice:
Tel.: 0221 / 925 864 10
stellenmarkt.koeln@dumont.de

Online-Stellenanzeigen / Employer Branding:
Tel.: 0221 / 224 2220
yourjob@dumont.de

Online-Portale:
www.yourjob.de
www.yourstart.de

Chiffre-Anzeigen an:
chiffre.koeln@dumont.de

Redaktion Job & Karriere:
Tel.: 0221 / 224 3063
stellenredaktion.koeln@dumont.de